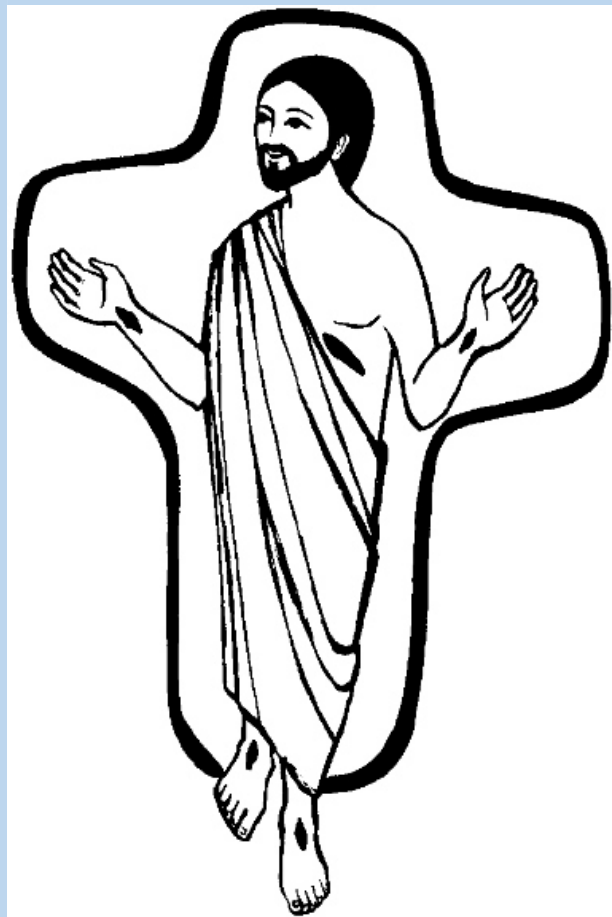


In der heutigen Liturgie erscheint Christus als die einzige menschlich sichtbare Gestalt, die fähig ist, der unendlichen und unsichtbaren Liebe Gottes zu entsprechen. In diesem Sinne ist er einzigartig und unverzichtbar. Daher ist er König und Gott. Seine unendliche Liebe ist Ursache und Folge seines Wesens als Gott, dem Vater gleich, dank der unermesslichen Liebe, die ihr gemeinsamer Geist ist. Ein zu abstrakter Gedankengang? Absolut nicht! Es genügt, auf den Lehrstuhl zu schauen, von dem diese Lehre ausgeht und auf den Thron, von dem diese Liebe sich äußert und sich verzehrt: das Kreuz. Eine Liebe, die sich bis zum letzten menschlichen Atemzug verschwendet und ihren ersten Sieg feiert, beginnend mit einem der Verdammten der Erde, den das römische Recht und die religiöse Verachtung neben Ihn ans Kreuz gefesselt hatten. Die letzten Worte Jesu sind in der Tat für ihn, der um Solidarität in jenem Reich gebeten hatte, von dem er trotz aller Qual und jenes unsagbaren Schmerzes beharrlich glaubte, dass es über jede menschliche Ungerechtigkeit hinaus existieren müsse. Ja, jenes Reich existierte und existiert und es ist für diejenigen, die daran glauben und dem Unmöglichen trotzen. Es ist das Reich Gottes; und es geht durch jenen Augenblick des schrecklichen Todes hindurch, und der König ist eben Jesus, der Christus.



Jesus mit den Wunden seiner Passion vor einem stilisierten Kreuz.

GEBET

Die unendliche Liebe
schwebte zwischen Himmel und Erde,
zwischen der Freiheit, ihr zu trauen,
und ihrer totalen Ablehnung.
Dort wurde der Herr des Lebens getötet,
weil man den richtigen Weg verloren hatte
unter unseren stets verschlungenen menschlichen Pfaden,
die Religion und Macht,
Liturgien und menschlichen Allmachtswahn vermischen.

Die Hohenpriester hatten Den Einzigen Priester verurteilt,
der dieses Namens würdig war,
und das menschliche Gericht,
das sich für stärker hielt als jeden Gott,
hatte das schreckliche Todesurteil verkündet.

Aber Du warst eben Du,
den wir den "unschuldigen Straßenräuber" nennen,
Du mehr als jeder andere verlorener,
und im selben Augenblick erlöster Mensch.
Erlöst, um das Urteil auf den Kopf zu stellen,
indem Du allein darum batest,
dass man sich Deiner erinnere in jenem unsichtbaren Reich.

Aber Dir war es sichtbar, Jesus,
und Dir, Jesus, dem König der neuen Schöpfung,
und nun streckte gerade jenes Reich seine Arme
Euren Armen entgegen,
die in einem Glauben ausgebreitet waren,
der dem Unmöglichen getrotzt hatte.

(GM/21/11/10)

Kolossenerbrief 1,12-20: 12 Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind. 13 Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. 14 Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. 15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, / der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. 16 Denn in ihm wurde alles erschaffen / im Himmel und auf Erden, / das Sichtbare und das Unsichtbare, / Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; / alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. 17 Er ist vor aller Schöpfung, / in ihm hat alles Bestand. 18 Er ist das Haupt des Leibes, / der Leib aber ist die Kirche. / Er ist der Ursprung, / der Erstgeborene der Toten; / so hat er in allem den Vorrang. 19 Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, / 20 um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, / der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Lukas 23,35-43: 35 Die Leute standen dabei und schauten zu; auch die führenden Männer des Volkes verlachten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist. 36 Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig 37 und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst! 38 Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: Das ist der König der Juden. 39 Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnnte ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns! 40 Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. 41 Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. 43 Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.